

## Kirche & Seelsorge

# Abschiednehmen im Familienkreis

### Die Aussegnung

– von Christian Simon –

„Das hat gut getan.“ So äußerte sich eine Angehörige nach der Aussegnung. „Wir konnten uns voller Dank dem Verstorbenen nochmals zuwenden und uns im Frieden von ihm verabschieden.“

Schnell kann ein Leben zu Ende gehen. Vielleicht zu schnell. Ehe man daran denkt, kann uns so eine Nachricht von einem Tod ereilen. Meist sind wir darauf nicht vorbereitet. Sie trifft uns unverhofft. Vor allem die Familie wird in eine Situation hineingestürzt, die sie gar nicht gewollt hat. Von einer Minute auf die andere wird der normale Alltag unterbrochen. Es ist, als ob die Zeit stehen bliebe.



der Schmerz, die Klage, das Weinen, die Erschütterung ihren Raum. Wir brauchen diese Gefühle nicht zu unterdrücken. Wir falten dem Toten die Hände über der Brust und drücken ihm die Augen zu. Und dann befehlen wir den Entschlafenen und uns selbst in einem kurzen und wenn möglich freien Gebet der Gnade

*Hinter der Dunkelheit wartet das Licht des ewigen Lebens*

Gottes, in der unsere Toten geborgen und wir als Lebende bewahrt sind.

Das Gespräch mit Sterbenden und der Dienst an ihnen mag uns Angst machen. Aber wir sollten nicht davor zurückschrecken; denn wir sehen hinter der Dunkelheit des Todes das

Licht des ewigen Lebens. Die Erfahrungen, die von daher durch Worte der Schrift, der Verkündigung und der Zeugen des Glaubens bereits in unser Leben getreten sind, lassen in uns Ruhe und Gewissheit wachsen. Sie übertragen sich auf den Sterbenden und helfen ihm, die Todesfurcht zu überwinden. Wir geben auch hier, was wir empfangen haben.

Seelsorgerlichen Dienst am Sterbenden kann üben, wer aus der Distanz zum Tode eine Nähe zu ihm zu gewinnen bereit ist, wer einen kleinen Schatz biblischer Einzelworte und einige Liedstrophen mit sich trägt, die in dieser Situation standhalten, und wer den Mut des Glaubens besitzt, Gott im Gebet anzurufen. ●



BILD: PRIVAT  
**Christian Simon**, \*1965 in Bayreuth, ist Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Mitglied des Leitungskreises der Gesellschaft für innere und äußere Mission. Seit 2009 ist er Pfarrer in Velden a. d. Pegnitz.

## DIE SPRACHLOSIGKEIT ÜBERWINDEN

Der Tod eines geliebten Menschen ist ein unwiederbringlicher Augenblick. Der eingetretene Tod bringt Ohnmacht, Entsetzen, Sprachlosigkeit, aber auch die Gelegenheit, einige Zeit bei dem Verstorbenen zu verweilen, um auszusprechen, was man dem/ der Verstorbenen gerne sagen möchte. Erlebnisse und Alltägliches, Schönes und Bedrückendes können dabei laut werden, auch der Dank, dass die Zeit des Leidens und des Kämpfens vorbei ist.

## DEN ABSCHIED GESTALTEN

Leider ist die bewusste Auseinandersetzung mit Sterben und Tod aus unserem Leben gewichen. Es stellt einen Idealfall dar, dass ein Sterbender zu Hause im Kreis seiner Angehörigen stirbt. Vor Eintritt des Todes ist er dabei schmerzfrei, vielleicht



noch geistig präsent und kann letzte Worte sagen. Die gestaltete Wache mit Lesung der Psalmen, Bibelverse und Choraltexen ist weithin abhandengekommen. Menschen unserer Zeit haben Scheu mit dem Sterben und dem Tod umzugehen und einen einfachen Dienst aus dem Glauben zu tun. Ein Seelsorger wird höchst selten zu einem Sterbenden gerufen. Der Dienst an Kranken nach Agende III (Krankensegnung, Feier des Heiligen Abendmahls) kommt kaum noch vor. Im katholischen Bereich wird die Krankensalbung angeboten. In der Regel erfährt der Bestatter als Erster von den Außenstehenden vom Tod eines Menschen. Alles Erforderliche wird an seine Dienstleistung delegiert.

Umso wichtiger ist es, in den Gemeinden die Andacht der Aussegnung zu feiern, sie wahrzunehmen und beizubehalten. Vor allem in ländlichen Bereichen kann man sie in der Regel antreffen. Sie gibt der Trauer in krisenhafter Zeit Form und Sprache, die trägt.

Bevor der Leichnam aus dem Haus, aus dem Heim oder Klinik abgeholt wird, kann als Feier eine Aussegnung gehalten werden. Die Andacht kann von Geistlichen, aber auch von den Angehörigen oder Gemeindegliedern oder Mitgliedern des Kirchenvorstandes gestaltet werden. In der Regel wird von einem beauftragten Bestatter der Termin für die Aussegnung mit dem zuständigen Geistlichen vereinbart. Der/ Die Verstorbene liegt im Sarg und wird im Haus meistens im Flur oder Zimmer offen aufgebahrt. Die Angehörigen, Freunde und Nachbarn versammeln sich um den Sarg, es brennt eine Kerze, ein Kreuz ist sichtbar.

## Gestaltungselemente der Aussegnungsfeier

**Friedensgruß** Der Friede Gottes sei mit euch allen.

Gemeinde: Amen

Wir wollen uns gemeinsam von unserer Schwester / unserem Bruder in Christus N.N. verabschieden.

*Akklamation der Zuwendung Gottes an Menschen, die sich um einen Sarg versammelt haben.*

### Biblisches Votum

Röm 14, 8 Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

*Zuordnung des Glaubenden auf Jesus Christus*

### Gebet

Ps 39 HERR, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss. Siehe meine Tage sind eine Handbreit bei dir, und mein Leben ist wie nicht vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

*Bitruf angesichts der menschlichen Vergänglichkeit*

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich.  
 Herr, erbarme dich.

*Dreimaliger Ruf, im welchem die Nöte, Anliegen und die Unvollkommenheit der menschlichen Existenz zum Ausdruck kommt.*

Herr Jesus Christus, du Überwinder des Todes, wir bitten dich: Steh uns in dieser (schweren) Stunde bei mit deinem Trost und mit deiner Gnade. Gib uns die Gewissheit, dass wir in deiner Hand bleiben im Leben und im Sterben. Lass uns die Kraft deiner Auferstehung erfahren, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

*Gebet um Glaubensgewissheit*

### Valetsegen

*(dem Toten zugewandt mit Segensgeste)*

Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Ebenbild geschaffen hat.

Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.

Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.  
Der Dreieinige Gott sei dir gnädig im Gericht und schenke dir das ewige Leben.

*\* An den Wendepunkten des Lebens (Taufe, Konfirmation, Trauung, Tod) wird dem Menschen Gottes Segen zugesprochen, um das Leben (im Vollsinn des Wortes) zu verheißen und um sich das Heilshandeln Gottes zu vergegenwärtigen.*

#### Lesungen (zur Auswahl)

Ps 23	Der Herr ist mein Hirte ... <i>Dieser Psalm gehört zum Allgemeingut der evangelischen Christen, das präsent und abrufbar ist.</i>
Jes 43, 1-3a	Gott erlöst sein Volk <i>Dabei wird die Erinnerung an die Heilige Taufe eröffnet, die Gottes Ruf an den Menschen ist.</i>
Joh 14, 1-3	Jesu Weg zum Vater <i>Entsprechend der Gefühlswelt der Angehörigen verheißt das biblische Wort den Trost Jesu durch die Aufnahme in die himmlischen Wohnungen.</i>

**Abschied** Wir nehmen Abschied von N.N..  
Wer sie/ihn liebgehabt und geachtet hat, trage diese Liebe und Achtung weiter.  
Wen sie/er liebgehabt hat, danke ihr / ihm alle Liebe.  
Wer ihr/ihm etwas schuldig geblieben ist an solcher Liebe in Worten und Taten, bitte Gott um Vergebung.  
Und wem sie/er wehgetan haben sollte, verzeihe ihr/ ihm, wie Gott uns vergibt, wenn wir ihn darum bitten.  
So nehmen wir Abschied mit Dank für alles Gewesene und im Frieden.  
Lasst uns solches Danken und Erinnern in der Stille tun.  
*Die Hinterbliebenen und ihre Beziehung zum Verstorbenen geraten in den Blick:  
Dank für das gemeinsam Erlebte  
Erinnerung an das zwischenmenschliche Leben in Liebe  
Erkenntnis der gegenseitigen Schuld in Ermangelung der Liebe und Aufruf zur Vergebung  
In Frieden sich verabschieden können.*

**Vaterunser** Das Gebet des Herrn beschließt alle unausgesprochenen persönlichen Gedanken, Erinnerungen und Gefühle als Gemeindegebet.

**Segen** Es segne und behüte euch/ uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
*Der dreieinige Gott segnet den Weg des Menschen, der sich von einem geliebten Menschen trennen muss.*

Nach der Aussegnung können sich die Angehörigen von dem / der Verstorbenen verabschieden, ihn berühren und inne halten. Der Bestatter schließt den Sarg mit dem Deckel. Der Sarg wird aus dem Haus getragen und in die Leichenhalle des Friedhofes gebracht.

#### ANDERE FORMULIERUNGEN DES VALETSEGENS

1. Jesus Christus, der Herr, sei bei dir, dich zu beschützen. Er gehe vor dir her, dich sicher zu geleiten. Er stehe hinter dir, dich zu schirmen. Er schaue dich gnädig an, bewahre dich und segne dich.

*Die Feier der Krankensakramente. Die Krankensalbung und die Ordnung der Krankenpastoral in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes. Freiburg, 1975, S. 163*

2. Unser Herr Jesus Christus sei bei dir, daß er dich beschütze; in dir, daß er dich erquickte, vor dir, daß er dich leite und führe zur ewigen Heimat; um dich, daß er dich erhalte; über dir, daß er dich segne mit ewigem Segen.

*Wilhelm Löhe: Rauchopfer und Sterbende. Neuendettelsau, 31863, Nr. 188. [Wilhelm Löhe hat den christlichen Beistand bei Sterbenden ausführlich und seelsorgerlich ausgeführt. Auch andere Formen des Valetsegens sind im genannten Titel der 6.Auflage von 1918 genannt.]*

3. Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Bild geschaffen hat.  
Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und



Sterben erlöst hat.  
Es segne dich Gott, der Heilige Geist,  
der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.  
Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist,  
geleite dich durch das Dunkel des Todes.  
Er sei dir gnädig im Gericht und gebe dir Frieden und ewiges Leben. (EG 949)

*Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinde (Band III, Teil 5 Die Bestattung 1996), S.222f.*

*„Christus als Erlöser“, Detail, El Greco, (1541-1614), National Gallery of Scotland, Edinburgh*

4. Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Ebenbilde geschaffen hat.  
Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiligt hat.  
Der treue und barmherzige Gott wolle dich durch seine Engel geleiten in das Reich, da seine Auserwählten ihn ewiglich preisen.

Unser Herr Christus sei bei dir, dass er dich beschütze. Der Heilige Geist sei in dir, dass er dich erquicke.  
Der Dreieinige + Gott sei dir gnädig im Gericht und bewahre dich zum ewigen Leben. Amen.

*Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden, Dritter Band / Amtshandlungen DAS BEGRÄBNIS Ausgabe Bayern, Lutherisches Verlagshaus Berlin und Hamburg, 1. Auflage 1964, S. 222/5. ●*

„Herr Pfarrer, mein Mann ist nicht mehr ansprechbar. Sie brauchen nicht kommen.“ Diese oder ähnlich lautende Antworten bekommt man als Pfarrer häufig auf die Frage, ob es der Familie recht ist, den sterbenskranken Angehörigen zu besuchen. Schade, denn so unterbleibt in den meisten Fällen eine geistliche Sterbebegleitung. Oft wissen die Angehörigen nicht, dass das Gehör viel länger aktiv bleibt als andere (Sinnes-) Organe. Wer den Pfarrer oder Seelsorger doch zu dem scheinbar nicht mehr ansprechbaren Kranken hineinlässt, kann unter Umständen Zeuge eines kleinen Wunders werden, das auch für die Angehörigen tröstlich ist und eine Hilfe beim Abschiednehmen sein kann, wenn es keine Genesung mehr geben sollte. Es geschieht nämlich nicht selten, dass sich beim Beten des Vaterunser oder von Psalm 23 plötzlich die Lippen des Totkranken bewegen oder beim Singen von Chorälen wie z.B. „So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich...“ (EG 376), langsam die Augen aufgehen oder ein leichter Händedruck zu spüren ist und der zuvor reglose Patient dadurch signalisiert, dass er nicht nur ganz Ohr ist, sondern auch mit dem Herzen ganz dabei ist, ja in all seiner Gebrechlichkeit „Schritte“ des Glaubens machen kann mit Hilfe der alten und früher gelernten (Bibel-)Texte und Lieder. Somit findet eine Bereitung zum Sterben statt. Eine gesegnete Zeit für alle Anwesenden.

*Pfr. Michael Granzin*

# Kirche & Seelsorge

## Erdbestattung oder Feuerbestattung?

— ● —  
- von Tobias Brendel -

Die Alternative zwischen Erd- oder Feuerbestattung stellt sich im Raum der christlichen Gemeinde im Grunde erst seit gut 200 Jahren. Denn die Christenheit hat von Anfang an die in der Umwelt häufige Leichenverbrennung abgelehnt und wie das Judentum und in Erinnerung an das Begräbnis Christi ausschließlich die Körperbestattung praktiziert. Nach dem offiziellen Verbot der Einäscherung unter Karl dem Großen (785) verschwand der heidnische Brauch fast völlig. Erst in Folge der Französischen Revolution wurde die Feuerbestattung zunehmend propagiert. Im deutschen Protestantismus wurde sie im frühen 20. Jahrhundert gebräuchlich. Die römisch-katholische Kirche erlaubte sie kirchenamtlich erst im Jahr 1963.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Sterbende begleiten



Heft 3 / 2016

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>  
zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)